



Bild mit KI generiert und danach optimiert



ISSN 1865-6366

der Experte

Fachzeitung des Landesinnungsverbandes des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg

SEHEN. PLANEN. MACHEN!

Wöhler VIS 500 Inspektionskamera



Die Schornsteinfeger-Kamera, die begeistert!

Maximale Flexibilität dank modularem System:
Vom Dach aus mit tragbarem Monitor oder direkt
aus dem Koffer bedienbar – so geht moderne
Inspektion!

Jetzt entdecken: www.woehler.de

Made in Germany

Impressum

Herausgeber/Verlag:

Landesinnungsverband des Schornstein-
fegerhandwerks Baden-Württemberg
(jur. Person des priv. Rechts)
ISSN 1865-6366

Gesamtherstellung:

Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH
Kalvarienbergstr. 22 | 93491 Stamsried
Tel.: 09466/9400-0 | Fax: 09466/1276
E-Mail: voegel@voegel.com

Redaktion:

Volker Jobst (Redakteur)
Stefan Eisele (stellv. Redakteur, Berufspolitik)

Anschrift:

Redaktion „der Experte“
Baden-Württemberg
Königstraße 94 | 89077 Ulm
Tel.: 0731/936880 | Fax: 0731/9368820
E-Mail: info@livulm.de
Internet: www.liv-schornsteinfeger.de

Redaktionsschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats. Unver-
langt eingesandte Manuskripte verblei-
ben der Redaktion. Gezeichnete Artikel
geben nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion wieder.

Nachdruck:

Nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Erscheint: Jeden Monat.

Zeitschrift für die Mitglieder des Landes-
innungsverbandes Baden-Württemberg.
Im Mitgliedsbeitrag sind die Druck- und
Versandkosten der Zeitschrift enthalten.

In der Fachzeitung Der Experte wird aus
Gründen der besseren Lesbarkeit auf eine
geschlechterspezifische Sprachform ver-
zichtet. Sämtliche Personenbezeichnun-
gen gelten gleichermaßen für alle Ge-
schlechter.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10429-2507-1001

Inhalt

Leitartikel	3
Energie	4
Aus den Innungen	6
Presseinformationen	16
STS BW GmbH	20
Mängeldoku	22
Die aktuelle Seite	23



KI verändert die Welt – sind wir dabei?

Bild mit KI generiert und danach optimiert

In kürzester Zeit gelangte der Begriff der künstlichen Intelligenz in aller Munde. Dabei ist das Thema nicht eben neu. Bereits Mitte des letzten Jahrhunderts wurden erste Schritte getan und in den Siebzigern wurde KI erstmals zur Unterstützung der Diagnostik in der Medizin eingesetzt. Mit der Einführung von ChatGPT im November 2022 hat sich jedoch alles verändert – die Technologie ist in jedermanns Alltag vorgerückt und überall und zu jeder Zeit verfügbar. Dabei spielt es keine Rolle, ob wir das nun gut finden oder ob uns die Entwicklung eher Angst einjagt, ob Chancen oder Risiken überwiegen. Es gilt, mitzugestalten und die Rahmenbedingungen sinnvoll zu setzen.

Die künstliche Intelligenz hat der fortschreitenden Digitalisierung einen nie dagewesenen Schub versetzt. Daten zu erheben und zu verarbeiten ist dabei keine neue Erfindung, sie sind bereits bei 3300–2000 vor Chr. datierten Steueraufzeichnungen auf Tontafeln in Mesopotamien zu finden. Und nicht nur im Rechnungswesen wurden Informationen gesichert. Ohne Aufzeichnungen wäre das Wissen über unsere Geschichte längst verloren. Ob Informationen nun auf Steintafeln, Karteikarten oder in digitaler Form aufgezeichnet werden, ist ohne Belang – die Qualität des Datenstammes entscheidet über den Nutzen. Und natürlich beeinflusst die Art der Aufzeichnung, das wissen wir alle, unmittelbar die Verarbeitungsgeschwindigkeit.

Auch als Handwerk stecken wir mitten im Prozess. Vom Betrieb bis zu den Spitzenverbänden sind wir gezwungen, den Weg mitzugehen. Um aus reinen erfassten Daten verwertbare Informationen zu machen, muss unsere Datenverarbeitung

besser werden – und dabei wird uns künftig auch künstliche Intelligenz unterstützen. Für die Betriebe wird es, wie beispielsweise mit der digitalen Bürokratie, um Vereinfachungen im Betriebsablauf gehen. Aber auch bei der Abschätzung künftiger Bedarfe wird die Auswertung von Informationen – Amazon & Co. lassen grüßen – künftig eine große Rolle spielen. Wie tickt unser Kunde und was wird er künftig brauchen?

Die Mitgliederversammlung des Bundesverbands des Schornsteinfegerhandwerks hat am 11. Juni in Berlin den Startschuss für die Modernisierung der digitalen Infrastruktur der Berufsorganisationen gegeben. Allzu viel Zeit dürfen wir uns nicht lassen – und doch gilt es, transparent die Potenziale herauszuarbeiten und in einem Konzept darzustellen. Wenn wir uns als Verband des Themas annehmen, darf nicht allein die Verbandsarbeit betrachtet werden, das Mitglied muss im Fokus der Veränderungen stehen, will man die Betriebe nicht verlieren.

Die Vorteile liegen auf der Hand. Der Einsatz digitaler Plattformen und Tools kann die interne und externe Kommunikation erheblich verbessern. Cloud-basierte Lösungen können den Mitgliedern einen einfachen Zugriff auf Informationen ermöglichen und damit eine Historie ihrer Mitgliedschaft abbilden. Seit Corona nutzen wir bereits digitale Formate bei Veranstaltungen und in der Weiterbildung. Die Einbindung in ein Gesamtkonzept wird das Angebot deutlich verbessern und die bislang stark eingeschränkte Interaktion nach vorne bringen.

Das Datenmanagement nimmt einen besonderen Stellenwert ein. Durch die Digitalisierung wird das Sammeln, Speichern und Analysieren von Daten erleichtert.

Das hilft nicht nur bei der Verwaltung der Mitgliedsdaten. Eine zielgerichtete Auswertung ist für die strategische Ausrichtung unseres Berufes von besonderer Bedeutung. Gerade das Schornsteinfegerhandwerk muss sich derzeit neu erfinden. Die Betätigungsfelder sind längst identifiziert und kommuniziert. Nun geht es darum, die Betriebe zu konsultieren und mitbestimmen zu lassen, was über Kommunikationsplattformen in Echtzeit möglich ist.

Verbandsintern lassen sich viele Prozesse automatisieren. Bei der Buchhaltung oder beim Versenden von Mitgliederinformationen kann viel Zeit eingespart werden. Eine zentrale Datenbank reduziert den Aufwand für Datenpflege und reduziert die Fehlerquote. Dabei ist es besonders wichtig, auf den Schutz der Daten zu achten. Der Einsatz von sicheren, eigenen Plattformen und die Einhaltung von Datenschutzrichtlinien ist deshalb alternativlos. Geht man den Digitalisierungsprozess transparent und mitgliederorientiert an, werden auch die Betriebe den Mehrwert erkennen.

Veränderungen stellen in Verbänden in vielerlei Hinsicht oft scheinbar unlösbare Herausforderungen dar. Die Akzeptanz neuer Technologien oder die Bereitstellung von Ressourcen werden immer breit diskutiert. Ob die Verbandsarbeit eine digitale Transformation braucht, darf dabei nicht die Frage sein. Auch das Schornsteinfegerhandwerk steht im Wettbewerb um die Zukunft. Friedrich Schiller prägte den Satz „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit!“ und formulierte damit den Grundsatz der Resilienz. Damals wie heute macht die Aussage die Konsequenz des Stillstands deutlich – es gilt, mit den Auswirkungen der KI Schritt zu halten!

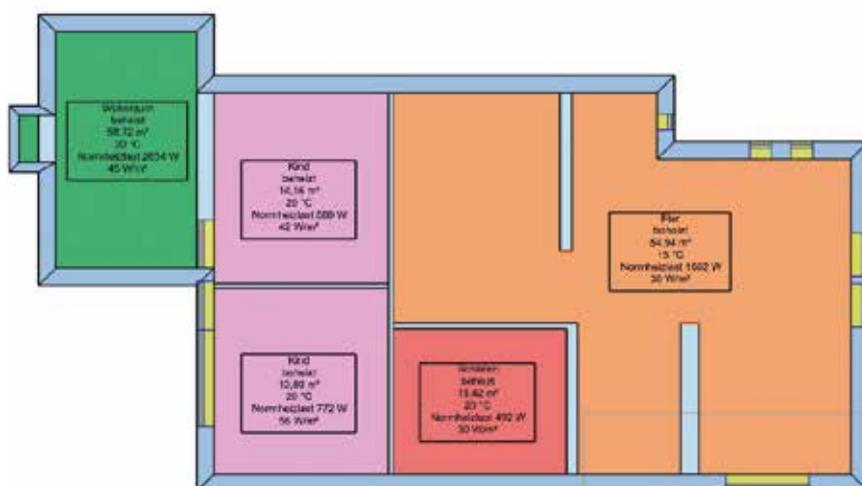
Heizlastberechnung nach DIN EN 12831

Grundlage für eine effiziente Wärmeversorgung

Die Heizlastberechnung bildet das Fundament einer energieeffizienten, wirtschaftlichen und bedarfsgerechten Auslegung von Heizsystemen.

Sie ermöglicht nicht nur eine sachgerechte Dimensionierung der Heizflächen und Wärmeerzeuger, sondern ist auch ein zentrales Element der energetischen Gebäudeplanung. Die Heizlastberechnung bietet außerdem die Grundlage für einen späteren hydraulischen Abgleich des Heizungssystems.

In Deutschland ist die DIN EN 12831 maßgeblich. Sie liefert ein standardisiertes Verfahren zur Berechnung der normativen Heizlast für Wohn- und Nichtwohngebäude.



1. Grundlagen der Heizlastberechnung

Die Heizlast beschreibt die Wärmemenge, die einem Raum oder Gebäude bei einer definierten Außentemperatur zugeführt werden muss, um die gewünschte Innentemperatur aufrechtzuerhalten. Sie ist abhängig von:

- Außenklima (standortbezogene Norm-Außentemperatur)
- Gebäudekonstruktion (Wärmedurchgangskoeffizienten der Bauteile)
- Raumgeometrie und Nutzung
- Luftwechsel (Infiltration, Lüftung)
- Internen Wärmequellen

2. Ablauf der Berechnung

Die normgerechte Heizlastberechnung gliedert sich in folgende Schritte:

1. **Ermittlung der Randbedingungen**
 - Norm-Innentemperaturen gemäß Gebäudenutzung
 - Norm-Außentemperatur nach Standort
2. **Berechnung des Transmissionswärmeverlustes**
 - Berücksichtigung von U-Werten und Flächen der Außenbauteile und ggf. zu höher temperierten Räumen



KAMIN FUTURA

3. Berechnung des Lüftungswärmeverlustes

- Auf Grundlage des Luftwechsels (geplant oder pauschal)

4. Ermittlung der Raumheizlast

- Addition beider Verlustarten je Raum

5. Summierung zur Gebäudeheizlast

- Berücksichtigung interner Korrekturfaktoren

3. Typische Fehlerquellen

- Unvollständige oder fehlerhafte U-Werte
- Falsche Flächenberechnung
- Vernachlässigung von Wärmebrücken
- Falsche Annahmen bei Luftwechselraten
- Pauschalisierte statt realitätsnahe Nutzerprofile

4. Heizlast im Hinblick auf moderne Energieträger

Mit der zunehmenden Bedeutung von Wärmepumpen, Flächenheizsystemen und niedrigen Vorlauftemperaturen gewinnt die präzise Heizlastermittlung weiter an Relevanz. Sie ermöglicht eine optimale Systemauslegung, verhindert unnötige Investitionen und unterstützt die Erreichung von Klimazielen im Gebäudesektor.

Fazit

Die Heizlastberechnung ist mehr als nur ein Nachweis für die Fördermittelgeber (BAFA/KfW). Sie ist integraler Bestandteil einer modernen und nachhaltigen Planung. Nur mit fundierten Berechnungen lassen sich Komfort, Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit in Einklang bringen. |

*Robin Geschwill,
Abteilung Energie, Innung Karlsruhe*



**Sparen Sie bis
5.000 €
und mehr!**

- **NEU! Intelligentes Zahlungseingangstool**
- **Digitaler Dokumentenversand**
- **E-Rechnung (Pflicht!)**

Mehr erfahren



Mit der DNA des Schornsteinfegerhandwerks die Zukunft gestalten

Versammlung der Schornsteinfegerinnung Karlsruhe

In die Waldseehalle in Forst lud der Vorstand der Schornsteinfegerinnung ihre Mitglieder, Aussteller und zahlreiche Gäste ein. Durch die weithin sichtbaren Verbandsfahnen des Handwerks war die Versammlungsstätte erneut leicht zu finden.

Ausstellung

Im Foyer zeigten die Aussteller ihre Produkte und Leistungen rund um das Schornsteinfegerhandwerk. Diese Ausstellung bietet den Innungsmitgliedern eine gute Möglichkeit, sich über die neuesten Produkte für das Schornsteinfegerhandwerk zu informieren und auch direkt einkaufen zu können.



Die Waldseehalle in Forst.

Begrüßung der Gäste

Obermeister Thorsten Badent begrüßte besonders den Präsidenten des Landesinnungsverbandes Stefan Eisele, Vize-Präsident Karl-Rainer Kopf, Obermeister der Innung Stuttgart Walter Baum, Geschäftsführer der STS Frank Weber, der sich entschuldigte und viele Grüße übermittelte, sowie vom Zentralverband der Schornsteinfeger die neue Vorsitzende der BG Baden Cayenne Däuble und den

Altgesellen der Innung Karlsruhe und Stellvertreter Finanzen des ZDS Regionalverband Südwest Nico Weffers. Ebenfalls begrüßte er herzlich den Bürgermeister von Forst Bernd Killinger.

Badent begrüßte die anwesenden Ehrenerobermeister Manfred Fitterer, Friedrich Hoffmann, Jürgen Braun und Manfred Mumm sowie die Ehrenmeister Franz Weniger, Georg Strulik, Erhard Kühner, Karl-Otto Polster, Udo Gehrig, Karlheinz Mer-

kel und Norbert Anzlinger. Weiters hieß er alle anwesenden Altmeister sowie die Kolleginnen und Kollegen willkommen.

Im Vorfeld haben sich die Kollegen Martin Breitschopf, Daniel Hermanns, Michael Seitz, Juri Keberlein, Sascha Schneider, Nicole Egenberger, Patrick Brecht, Dietmar Schwarz und Jürgen Liebergeld für die Nichtteilnahme an der Innungsver-sammlung entschuldigt. Von den Altmeistern hatten Adolf Brecht, Willi Wolf, Hu-



Die Firma Fritz Glaser. DANKE, stellvertretend an alle Aussteller.



Cayenne Däuble und Nico Weffers.



bert Rasch, Frank Meyer und Werner Egenberger abgesagt.

Totengedenken

Zum Gedenken an die verstorbenen Kollegen hatten sich alle Anwesenden von den Plätzen erhoben.

Gedacht wurde dabei an:

- Altmeister Werner Käser geb. 16. Oktober 1944, verstorben am 25. Dezember 2024
- Altmeister Karl-Heinz Knebel geb. 9. Oktober 1957, verstorben am 12. Januar 2025
- Altmeister Uwe Voll geb. 1. April 1968, verstorben am 13. Januar 2025
- Altmeister Willibald Wilmers geb. 16. Mai 1941, verstorben am 4. Februar 2025
- Ehrenmeister Berthold Endres geb. 8. März 1929, verstorben am 5. Februar 2025

Grußwort Bürgermeister Bernd Killinger

Bernd Killinger begrüßte alle Anwesenden. Er ist sehr froh, dass die Schornsteinfeger erneut in Forst zusammenkommen. Er bedankte sich für die Teilnahme am Forster Neujahrsempfang durch Obermeister Thorsten Badent und den Bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger vor Ort Frank Geißler. Ebenso freute er sich über die Initiative der Schornsteinfeger, gemeinsam Gutes zu tun und gemeinsam nachhaltig für die Zukunft aktiv zu sein.

Grußwort von Cayenne Däuble

Sie bedankte sich für die Einladung. Sie hat vor einigen Wochen die Funktion der BG-Vorsitzenden des ZDS übernommen. Sie ist froh, dass der Tarifvertrag unter Dach und Fach ist und freut sich, gemeinsam für das Handwerk vieles zu erreichen.

Genehmigung der Tagesordnung und des letzten Protokolls

Die Tagesordnung wurde durch die krankheitsbedingte Absage von STS-Geschäfts-

führer Frank Weber und die zeitliche Verspätung eines weiteren Vortragenden geringfügig umgestellt.

Zum Protokoll der letzten Versammlung vom 3. Dezember 2024 gab es keine Fragen und daher wurde dieses einstimmig angenommen.

Ehrungen

Bisher wurden die Mitglieder zum 65. Geburtstag geehrt. Da sich das Renteneintrittsalter oft vom 65. Geburtstag wegverschiebt, werden die Kollegen in Zukunft nicht mehr mit 65 Jahren, sondern mit dem tatsächlichen Eintritt in den Ruhestand geehrt. Über die Ehrung, einen klei-

nen Korb mit Leckereien und einen Schornsteinfeger aus Metall konnten sich freuen: Rolf Dernehl, Marius Krumm, Peter Moers und Klaus Bähr.

Zum 90. Geburtstag gratulierte die Versammlung Altmeister Hermann Roeth.

Zum 80. Geburtstag wurde den Altmeistern Udo Gehrig und Bernd Wieseke gratuliert.

Zum 70. Geburtstag erging ein Glückwunsch an Ehrenmeister Hans Peter Kächele.

Für 25 Jahre Selbstständigkeit wurden Thomas Grimmer, Jürgen Gundelfinger und Thomas Geißler geehrt.



Peter Moers, Klaus Bähr und Karl-Otto Polster.



Udo Gehrig.



Bernd Wieseke.



v.l.: Jürgen Gundelfinger, Thomas Geißler und Thomas Grimmer.

In der Innung Karlsruhe wurden die neu bestellten Kollegen

- Jonas Grieb
RNK 23 zum 15. Januar 2025
- Fábio Ferreira da Silva
RNK 27 zum 1. Februar 2025
- Baltus Kienle
Calw 8 zum 1. April 2025

begrüßt und mit einem Mundtuch mit dem Schriftzug „Innung Karlsruhe“ beschenkt.

Auch langjährige Mitarbeiter konnten geehrt werden. So wurde für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit Daniel Nohe (seit 8. Mai 2000 bei bBS Klaus Geißler) geehrt.

Aktuellreferat Stefan Eisele

Präsident Stefan Eisele begrüßte herzlich die anwesenden Obermeister, Ehrenobermeister, Ehrenmeister, Altmeister, den Bürgermeister Bernd Killinger, Cayenne Däuble vom ZDS und die Kolleginnen und Kollegen.

In seinem aktuellen Referat ging er auf folgende Themen ein: den abgeschlossenen Bundestarifvertrag, das Gebäudeenergiegesetz (GEG) und den Plan der neuen Bundesregierung, das GEG zu ändern.

Eisele berichtete über den Wandel des Schornsteinfegerhandwerks mit einem Rückblick auf die vergangenen Jahre, beginnend mit Einführung der Messpflicht. Auch der Ausblick in die Zukunft kam nicht zu kurz. Er verwies auf bereits ausgearbeitete und bereits stattfindende Schulungsangebote für Schornsteinfeger mit Schwerpunkt Wärmepumpe und Energieberater.

Stefan Eisele kam auch auf die aktuelle Brandstatistik zu sprechen. In dieser finden „Brände durch Feuerstätten“ keine eigene Rubrik mehr, da dies nur noch selten passiert. Diese werden inzwischen unter „Brände durch offenes Feuer“ mitgeführt. Dazu zählen z. B. auch Brände durch Kerzen. Die Anzahl der reduzierten Brände ist auf die gute und zuverlässige Arbeit durch die Schornsteinfeger zurückzuführen. Die größte Brandgefahr geht aktuell von elektrischen Anlagen aus. In Zukunft sind die wichtigsten Säulen für das Schornsteinfegerhandwerk Brandschutz, Energie und Lüftung.



V.l.: Baltus Kienle, Fábio Ferreira da Silva und Jonas Grieb mit OM Badent.



Daniel Nohe ist 25 Jahre bei Klaus Geißler beschäftigt.



Stefan Eisele bei seinem Aktuellreferat.

Die größte Erneuerung ist das geänderte Schornsteinfegerhandwerksgesetz. Eine der wesentlichsten Änderungen ist die sogenannte „Stellvertreterregelung“ im § 11. An den nächsten Änderungen wird bereits gearbeitet. Unter anderem ist geplant, ein „Wärmeregister“ einzuführen. Dies ist als Erweiterung des vorhandenen Kehrbooks geplant. Dabei ist gedacht, dass in Zu-

kunft alle Wärmeerzeuger – und nicht nur Feuerstätten – geführt werden.

Die Höhe des Arbeitswertes für hoheitliche Tätigkeiten beträgt aktuell 1,40.

Die Ausbildungsverordnung wurde auf die zukünftigen Themenbereiche angepasst und tritt zum 1. August 2025 in



Kraft. Wegen der Ausbildungszahlen, der notwendigen Schulungen bzw. der überbetrieblichen Ausbildung ist das Internat in Ulm bereits an der Belastungsgrenze. Da aufgrund der geänderten Ausbildungsverordnung die ÜBA mittelfristig verlängert werden müsste, wird bereits nach neuen Übernachtungsmöglichkeiten gesucht. Dabei darf die Qualität der ÜBA keinesfalls nachlassen.

In Zukunft wird es eine zweigeteilte Prüfung geben. In der aktuellen Zwischenprüfung werden künftig als Prüfung Teil 1 die Kerntätigkeiten des Schornsteinfegers geprüft. In der Prüfung Teil 2 (vormals Gesellenprüfung) werden die neuen Tätigkeitsfelder geprüft. Jeder Betrieb muss sich mit den neuen Themenfeldern befassen.

Die Sanierung des Internats wurde notwendig, da unter anderem die Wasserleitungen nach 45 Jahren undicht werden. Fördermittel wurden genehmigt und Mitte Mai 2025 ist der Beginn des Umbaus geplant.

Plattform Handwerk: Den ÜBA-Leitfaden zu erarbeiten kostet viel Zeit und somit Geld. Daher werden diese auch an andere Bundesländer verkauft.

Mit dem aktuellen Schulungsangebot werden die Mitglieder von der geplanten Bestellung bis zum Renteneintritt betreut.

Neben Präsenzschulungen gibt es bereits einige E-Learning-Schulungen und auch Apps (z. B. GEG-App) sind bereits vorhanden.

Stefan Eisele sprach eine in den letzten Monaten häufig vorkommende Kundenbeschwerde an. Dabei sind unter anderem Preissteigerungen und Unfreundlichkeiten ein häufiger Beschwerdepunkt. Er bat die Kollegen, mit Vernunft die Preise zu kalkulieren und verwies ausdrücklich darauf, dass keine Preisabsprachen stattfinden dürfen.

Er bedankte sich bei allen Vorstandmitgliedern auf Bundes-, Landes- und Innungsebene, bei allen Ehrenamtsträgern und bei allen Kollegen für ihre geleistete Arbeit.

Mit dem Satz „Gott schütze unser ehrenwertes Handwerk“ schloss Präsident Stefan Eisele seinen Vortrag.

Fachvortrag Netze-Gesellschaft Südwest mbH

Geschäftsführer Andreas Schick von der Netze-Gesellschaft Südwest mbH trat mit dem Thema „Die Zukunft des Gasnetzes“ vor die Versammlung. Herr Schick stellte das Unternehmen Netze-Gesellschaft Südwest mbH vor. Anschließend ging er auf die Transformation des Gasnetzes ein. Er stellte die gesetzlichen Vorgaben vor, welche notwendig sind, um ein Gasnetz stillzulegen. Aufgrund des Preisszenarios und unter der Berücksichtigung der Ausbau- und Instandhaltungskosten werden Preissteigerungen von 190 Prozent erwartet.

In Bezug auf den Einsatz von Wasserstoff klärte Schick über Mythen und Falschzusagen auf. Fazit: Das Netz ist eigentlich für Wasserstoff geeignet. Anschließend stellte er einen Kostenvergleich, auch zur Fernwärme, vor.

Er bedankte sich für die Einladung und für die Aufmerksamkeit.

Impulsvortrag Karl-Rainer Kopf

„Mit der DNA des Schornsteinfegerhandwerks die Zukunft gestalten“, so lautete der Titel des Vortrages, der mit folgender Frage begann: Was und woher kommt die DNA des Schornsteinfegerhandwerks? Fazit: Aus den hoheitlichen Tätigkeiten – und somit aus den Tätigkeiten als beliebener Unternehmer. In den letzten Jahren



Andreas Schick von Netze Südwest.

kamen jedoch nur neue „freie“ Tätigkeiten dazu. Alle neuen Tätigkeiten im nichthoheitlichen Bereich dürfen von mehreren Berufsgruppen durchgeführt werden. Er stellte die These auf, dass durch die neuen Tätigkeitsfelder die Betriebe langfristig aus der Schornsteinfegerinnung getrieben werden. Daher wird sich die Betriebsstruktur mittel- bis langfristig auflösen, sofern keine neuen Tätigkeiten als beliebene Unternehmer dazukommen. Als dieser wird die Betriebssicherheit, Brandschutz, Umwelt- und Klimaschutz überprüft. Daher ist die Vision des Handwerks, die Feuerstättenschau zu einer umfassenden Brandverhütungs- und Energieschau umzubauen.



LIV-Vizepräsident Karl-Rainer Kopf.

Diese könnte z. B. so aussehen:

- Wärmeerzeugerkataster (wie bereits gefordert)
- EWärmeG-Meldungen am Beispiel des Landes Schleswig-Holstein
- Rauchwarnmelderprüfung (Feuerwehrverband starker Befürworter)
- Elektroprüfung
- Legionellenprüfung

„Wir brauchen ein Konzept, wie die „Feuerstättenschau 2.0“ aussehen und heißen soll, möglichst gemeinsam mit unserem Sozialpartner“, so Kopf.

Berichte aus dem Vorstand

Bericht Obermeister

Änderung der Kehrbezirke

Vertretungen oder aufgeteilt:

- RNK Nr. 2 Jörg Wagner, Rückgabe des KB zum 26. Juli 2024
- PF Nr. 6 seit Jahren unbesetzt, Vertretung durch Thomas Odenwald
- Calw Nr. 6 vormals Hans Bärner, Vertretung durch Jörg Persich seit 1. Juni 2024
- KAL Nr. 15 vormals Hagen Neubert, aktuell weiter die Vertretung
- HD Nr. 8 vormals Timo Foitzik, KB wurde aufgeteilt
- RNK Nr. 20 vormals Kevin Dickgießer, Vertretung noch durch Kevin Dickgießer

Wechsel von Kollegen:

- RNK Nr. 42 Timo Foitzik (vormals H.P. Reichert) zum 1. Januar 2025
- KAL Nr. 37 Hagen Neubert (vormals Alexander Weber) zum 1. März 2025
- RNK Nr. 15 Kevin Dickgießer (vormals Hagen Neubert) zum 1. Mai 2025
- RNK Nr. 23 Neubestellung Jonas Grieb (vormals Andreas Beck) zum 15. Januar 2025
- RNK Nr. 27 Neubestellung Fábio Ferreira da Silva (vormals Rolf Baumgärtner) zum 1. Februar 2025
- Calw Nr. 8 Neubestellung Baltus Kienle (vormals Karl-Otto Polster) zum 1. April 2025

Der Obermeister berichtete über die Inhalte von Innungsversammlungen, Aufgaben der Innung, den Aufgaben des Vorstandes und die Notwendigkeit des ge-

genseitigen Vertrauens sowie der Vernetzung untereinander, aber auch gegenüber der Politik. In seinem Bericht ging er auf nachfolgende Punkte ein:

Bei der „Mannheimer Wärmewende Akademie“ (hier ist die Innung Partner) kann sich jeder Betrieb kostenlos weiterbilden. Ziel ist es, dass mindestens jeder Mannheimer Schornsteinfeger geschult wird.

Er berichtete über den Messestand auf dem Maimarkt Mannheim, die Fachvorträge und die Möglichkeit, sich mit der Politik zu vernetzen. Er dankte allen Kollegen für die Betreuung des Messestands. Besonders lobte der Obermeister das Engagement von Kollege Karsten Schüssler.



Volker Jobst dankte besonders Karsten Schüssler für sein Wirken am Maimarkt.

Ebenfalls berichtete er über den Austausch mit den unteren Verwaltungsbehörden. (Bericht „der Experte“ 4/2025)

Thorsten Badent informierte über anstehende Termine, Änderungen und Aktuelles beim ZIV.

Seit März finden Lehrgänge für Arbeiten an Wärmepumpen in Ulm statt.

Ein Wandertag der Innung am 31. Mai 2025 in Bad Wildbad diene dem Netzwerken und der Kameradschaft untereinander. Der Tagesausflug wurde durch Michael Appenzeller bei der Innungsverammlung vorgestellt.

Bericht Technik

Georg Niedermaier berichtete über nachfolgende Themen:

- Die Austauschverpflichtung der Einzelraumfeuerstätten der 1. BImSchV und deren Vorgehen. Zur Einreichung bei der Behörde wird das Protokoll Einzelraumfeuerstätte verwendet.
- Über die Gefahren und die Chancen der Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI).
- Bei Windows 10 wird der Support zum 14. Oktober 2025 eingestellt. Dies könnte bei so manchem Nutzer älterer Software Probleme bereiten.
- Die Feuerwehren erreichen immer weniger die zuständigen Schornsteinfeger. Daher die Bitte, dass jeder die aktuelle Handynummer an die zuständige Feuerwehr übermitteln soll.

Bericht Energie

Robin Geschwill berichtete über die aktuellen Änderungen aus dem Bereich Energie.

Änderung der BAFA: Hier müssen die Steuer-ID und Finanzamt-Nummer sowie das Geburtsdatum angegeben werden. Der Zuschuss wird nur noch an den Beratungsempfänger ausgezahlt.

Änderung der Druckapplikation des iSPF: Altprojekte können bis zum 12. Juni 2025 mit der alten Druckapplikation abgeschlossen werden.

Die Arbeitshilfe für GEG (Mehrfamilienhäuser / Etagenheizungen) kann kostenlos bei Zukunft Altbau bestellt werden.

GEG-Gebühren Umwälzpumpe: Bisher mussten die Umwälzpumpen bei einer NWL über 25 kW nach GEG überprüft werden. Mit Einführung der aktuellen GEG seit 2023 müssen die Umwälzpumpen nicht mehr überprüft werden. Daher gibt es nach KÜO für die Überprüfung dafür keinen Tatbestand mehr.

Bericht Berufsausbildung

Patrick Seitz berichtete über nachfolgende Themen:

Die anstehenden Meisterweiterbildungen werden anders als bisher gewohnt ablaufen. Themen sind: Aktuelles im Schornsteinfegerhandwerk, Kkehrbuchführung,



Arbeits- und Tarifrecht, Funktionsnachweise an Feuerungsanlagen, Bauabnahmen / Feuerstättenschau und staubarme Reinigung sowie der LAI-Auslegungskatalog.

Er wies darauf hin, dass ein eigenes Laptop (mit Kehrbezirksverwaltung) mitgebracht werden muss und dass die Kurse bereits überwiegend ausgebucht sind. Nach der Präsenzveranstaltung wird es für die Teilnehmer eine kostenlose Online-Wiederholung zur Vertiefung geben.

Für die Mitarbeiterschulung sind die Themen staubarme Reinigung, Abgaswegeüberprüfung, Aktuelles aus dem Schornsteinfegerhandwerk und die Online-CO₂-Bepreisung vorgesehen. Dabei soll ein Teil in Präsenz und ein Teil online stattfinden.

Hier wies in einer Wortmeldung Stefan Willhuber daraufhin, dass die Schulungen (online) auch ganztägig durchgeführt werden sollten und nicht, wie in vergangenen Jahren, weniger umfangreich.

Seitz berichtete über den durchschnittlichen Bewerbungszeitraum und darüber, was für junge Menschen wichtig bei der Berufsentscheidung ist.

Über „Komm ins Team Schwarz“ wird eine große Praktikums- und Ausbildungsbörse betrieben. Auch der Messestand, Geschenkartikel und personalisierte Werbemittel können darüber abgerufen werden.

Seitz berichtete über bereits durchgeführte und geplante Ausbildungsmessen und über die Notwendigkeit der Ausbildungsbotschafter. Er bedankte sich bei allen Helfern.

Das Studium zum Schornsteinfeger wurde von Patrick Seitz erneut kurz vorgestellt.

Der nächste Eignungstest mit Lehrmeisterseminar findet am Samstag, 28. Juni 2025 in Ulm statt.

Wie melde ich den Auszubildenden an? Lehrvertrag online über HWK ausfüllen, Vertrag an LIV (info@livulm.de) senden, Anmeldeformular unter fss.ulm.de ausfüllen und AKS anmelden. Die Anmeldung bei der PKS ist freiwillig.

Die neue Ausbildungsverordnung ist verabschiedet und tritt zum Ausbildungsbeginn im August in Kraft. Das Handwerk ist vielseitiger geworden. Statt von Feuerstätten wird von technischen Anlagen gesprochen. Neuer Schwerpunkt: Wärmepumpe und Lüftungsanlagen.

Bericht Kasse

Der Jahresabschluss wurde zusammen mit der Einladung verschickt. Von Seiten der Versammlung gab es keine Fragen zum Jahresabschluss.

Von den aktuellen 198 Innungsmitgliedern gehen die Innungsbeträge (bis auf

zwei) immer pünktlich ein. Ein Beitragsrückstand liegt beim Inkassobüro. Volker Jobst bedankte sich für die pünktliche Zahlung und den vielen Kollegen, die am Lastschriftverfahren teilnehmen. Er erklärte zwei Punkte des Jahresabschlusses.

Er verwies darauf, dass auf dem Bundesverbandstag die Beiträge für LIV und ZIV steigen werden und dass die Lohnkosten (Lohnerhöhung Mai 2025) der Mitarbeiter und somit der Betrag für „Ersatz für Zeitversäumnis“ steigen wird. Daher werden auch die Ausgaben der Innung steigen und demzufolge auch der Innungsbeitrag. Dem Jahresabschluss wurde einstimmig zugestimmt.

Am 1. April 2025 wurde die Kassenführung der Innung durch die Kassenprüfer Bernd Oehmige und Volker Staretschek geprüft. Volker Staretschek stellte den Kassenprüfungsbericht vor und schlug als Konsequenz die Entlastung des Vorstands vor.

Thorsten Badent dankte Sabine Jordan für ihre Unterstützung bei der Vorbereitung der Innungsversammlung und der täglichen Arbeit auf der Geschäftsstelle. Ebenso bedankte er sich bei der Vorstandschaft und allen Kollegen.

„Gott schütze unser ehrenwertes Handwerk“, so auch der Obermeister.

Andreas Ulrich und Volker Jobst



Die Innungsversammlung war gut besucht.

„Alles hat seine Zeit“

Neuer Obmann im Kreis Freudenstadt

Kollege Dietmar Schwarz tritt zum 31. Juli 2025 in den wohlverdienten beruflichen Ruhestand ein. Dies hat zur Konsequenz, dass Dietmar nach ziemlich genau 20 Jahren sein berufliches Ehrenamt des Obmannes für den Landkreis Freudenstadt abgibt. Dies tat Dietmar Schwarz hochhoffiziell im Rahmen einer Feier im Lokal des regelmäßigen Infotreffs im „Gasthaus Sonne“ in Freudenstadt-Grüntal. Hierzu kamen nahezu sämtliche Kollegen des Kreises, Katharina Stenzel von der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde, der Obmann des Nachbarkreises Calw Thomas Uftring, der langjährige Innungsvorstandskollege Karl-Otto Polster, einige bereits berentete Kollegen und vom Vorstand der Schornsteinfegerinnung Karlsruhe der stellvertretende Obermeister Volker Jobst sowie der Innungstechniker Georg Niedermaier zur Feierstunde.

Auch im Namen seiner lieben Frau Corinna begrüßte Dietmar alle seine Gäste des Abends überzeugend herzlich.

Schwarz stellt die kleine Feier selbst unter das Motto: „Alles hat seine Zeit“.

Am 3. Mai 2005 übernahm Dietmar den Vorsitz des Infotreffs von Peter Fellmeth, der damals auch in den Ruhestand wechselte. Es freute Dietmar Schwarz sehr, dass Peter Fellmeth 20 Jahre später erneut bei einem Stabwechsel anwesend war.

In einer sehr persönlichen Ansprache gab der Gastgeber einen zeitlichen Rückblick auf seine eigene berufliche Karriere und seine Stationen. Dabei ging er auf die nun bereits 111-jährige Vergangenheit der Familie Schwarz im Schornsteinfegerhandwerk ein. Diese lange Schornsteinfegertradition in der Familie Schwarz endet vorerst Ende Juli 2025.

Dietmar begann seine berufliche Ausbildung im August 1976 zum Schornsteinfegergesellen und schloss diese vor der Handwerkskammer Ulm am 5. Oktober 1983 mit der Meisterprüfung ab. Natürlich ließ Dietmar keine wichtige Weiterbildung im Handwerk aus und engagierte sich erheblich für seinen Berufsstand. So wurde er 1991 auf seinen ersten Kehrbezirk (Ortenaukreis 39) und 2002 auf Freudenstadt 2 bestellt, 2000 Gebäudeener-

gieberater (HWK), 2002–2012 war er Unterweiser an der Überbetrieblichen Ausbildung in Ulm, 2005–2014 war Dietmar Mitglied des Innungsvorstandes und wurde 2010 öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Schornsteinfegerhandwerk in der Handwerkskammer Reutlingen.

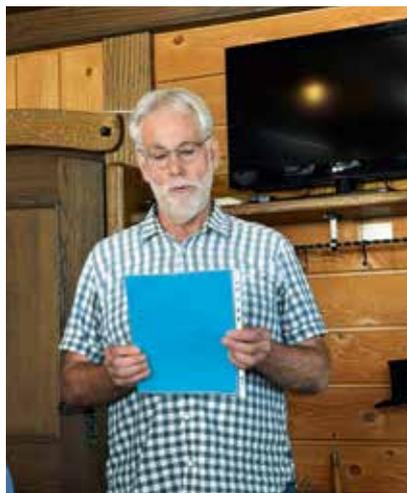
„Die Aus- und Weiterbildungen sowie das ehrenamtliche Begleiten der verschiedenen Aufgaben bei der Innung und den Handwerkskammern habe ich immer mit großer Freude und Herzblut durchgeführt. Ich kann von mir selbst sagen, ich liebe und ich lebe meinen Schornsteinfegerberuf“, so Dietmar in seiner Rede. Bei all diesen und weiteren Tätigkeiten konnte er sich stets auf die Unterstützung seiner Frau Corinna und seines langjährigen Mitarbeiters Oliver Hertkorn verlassen.

In seinen 20 Jahren als Obmann des Kreises versuchte Dietmar stets die Kollegen mitzunehmen und auch die Rentner weiter einzubinden. Die Teilnehmer des Infotreffs sollten möglichst bei jedem Treffen neue Informationen aus Berufspolitik, Berufsausbildung und der Technik erfahren.





Dietmar Schwarz übergab an Michael Appenzeller.



Karl-Heinz Gaiser trug ein selbst gereimtes Gedicht vor.



Katharina Stenzel bedankte sich im Namen der unteren Verwaltungsbehörde.

Hier beim Infotreff konnten die beruflichen Sorgen und Nöte besprochen werden. An Werksschulungen bei Heizkesselherstellern konnte teilgenommen werden. Zum Thema Gefährdungsbeurteilung wurde jedes Jahr einmal eine Einweisung ins Programm der BG BAU durchgeführt. Anfang jeden Jahres bekamen die Kollegen einen Plan mit allen Terminen, die das ganze Jahr über anstanden. Auch das gemeinsame Treffen zusammen mit den Partnern am Jahresanfang wurde gerne angenommen. Den jährlichen Familienmittag im Juli zusammen mit den Partnern organisierten viele Jahre Horst und Bärbel Steinrock.

Es wurde geschafft, als sich nach der Reform des Schornsteinfegerhandwerks im Jahr 2013 viele Infotreffe im Land auflösten, weiter die Treffen durchzuführen und einen Zusammenhalt und eine Einheit im Kollegenkreis zu zeigen und zu praktizieren.

Am Ende seiner Tischrede ergriff Kollege Michael Appenzeller das Wort und dankte im Namen aller Kollegen dem scheidenden Obmann für seinen stets kollegialen, kameradschaftlichen und auch freundschaftlichen Umgang sowie die verbindlichen berufsfachlichen Hilfestellungen. Heute würde man sagen: „Danke auch für Deinen Support“. Appenzeller wird der Nachfolger im Amt des Kreisobmannes sein.

Kollege Karl-Heinz Gaiser trug der Runde noch ein selbst gereimtes Gedicht für Dietmar vor. Seitens der unteren Verwal-

tungsbehörde im Kreis Freudenstadt bedankte sich Frau Stenzel bei Dietmar Schwarz für all die Jahre des überaus konstruktiven Wirkens.

Für die Schornsteinfegerinnung Karlsruhe überbrachte der stellvertretende Obermeister Volker Jobst die besten Grüße an die Kollegen des Infotreffe, die Gäste und vor allem an Dietmar Schwarz. Jobst bedankte sich herzlich bei Dietmar für die überaus gute Zusammenarbeit im Innungsvorstand und auch im Namen des Landesinnungsverbandes für die vielen Jahre, die sich Dietmar in der Ausbildung und der Erwachsenenweiterbildung im



Volker Jobst bedankte sich bei Dietmar Schwarz.

Schornsteinfegerhandwerk sehr engagiert hat.

Am Ende aller Ansprachen bat Dietmar Schwarz: „Erheben wir unser Glas – auf unser Schornsteinfegerhandwerk!“

Volker Jobst

ANZEIGE

STELLENANZEIGE

ICH SUCHE DICH

Schornsteinfegergeselle/in
ab sofort gesucht

Für meinen angenehm zu bearbeitenden **Bezirk Ortenaukreis Nr. 24** suche ich Dich zur Verstärkung in meinem Betrieb.

Dich erwarten ein partnerschaftliches Betriebsklima, Betriebshandy, Weiterbildungen, flexible Arbeitszeiten, Betriebsfahrzeug, übertarifliche Bezahlung. Weitere Einzelheiten gerne in einem persönlichen Gespräch!

Ich habe Dein Interesse geweckt?

Dann freue ich mich auf Deine Bewerbung bzw. Kontaktaufnahme gerne per Mail oder telefonisch.

Franziskus Pfeffer

Tel.: 0170/2099785

Mail: schorni.f.pfeffer@t-online.de

Innungswandertag im Schwarzwald



Die Wandergruppe (Nicht im Bild: Ehrenobermeister Jürgen Braun).

Es hätte wirklich nicht schöner sein können: Bestes Wetter, strahlende Gesichter und jede Menge gute Laune in Bad Wildbad. Unsere erste gemeinsame Wandertour machte richtig Freude.

Auch hier handelt der Vorstand der Schornstefegerinnung Karlsruhe völlig satzungskonform, denn in § 3 Absatz 1 unserer Satzung steht geschrieben, dass es auch Innungsaufgabe ist, „den Gemeingeist und die Berufsehre zu pflegen.“ Der Vorstand griff sehr gerne den Vorschlag von Vorstandsmitglied Michael Appenzeller auf und lud zum Wandertag ein.

Obwohl das Wochenende lang war und viele auch andere Pläne hatten, freute ich mich sehr, dass eine bunt gemischte Gruppe von Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien meinem Aufruf folgte. Unsere Wandergruppe umfasste alle Altersklassen. Von lebhaften Kindern bis zu fiten Senioren, zwischen sechs und stolzen dreiundneunzig Jahren, war alles vertreten! Nach einer entspannten Begrüßung bei Kaffee und Sekt starteten wir in den Tag. Bei angenehm frühlingshaften Temperaturen spazierten wir gemütlich durch den idyllischen Kurpark von Bad Wildbad, vorbei am Spielplatz, dem erfrischenden Kneippbecken und dem malerischen Ententeich. Während die Kinder die Natur erkundeten, genossen die Erwachsenen die lockere Atmosphäre und die gekühlten Getränke aus unserem Leiterwagen. Nach diesem ersten gemütlichen Spaziergang teilte sich unsere Gruppe an der Sommerbergbahn. Wer sportlich moti-

viert war, nahm den anspruchsvollen Aufstieg über den Zick-Zack-Weg. Wer es lieber entspannt angehen ließ, fuhr bequem mit der Bahn. Oben angekommen erwartete uns nach einem kurzen Waldweg bereits die perfekt vorbereitete Grillstelle mit leckerem Essen, inklusive veganer Optionen. Eine wunderbare Stärkung, die wir uns redlich verdient hatten.

Zum krönenden Abschluss gab es dann noch ein echtes Highlight: die spektakuläre Wildline-Hängebrücke mit atemberaubendem Blick übers Tal.

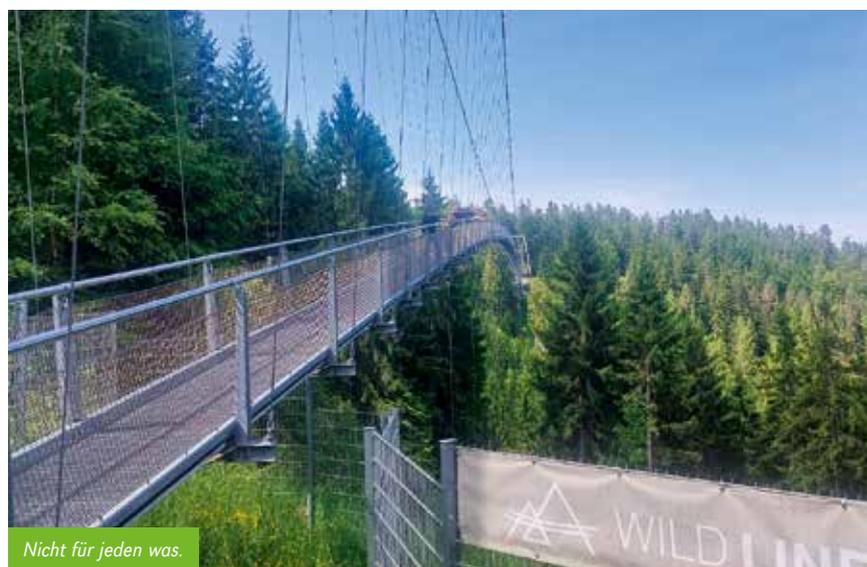
Das begeisterte Feedback aller Teilnehmer und das schöne Gefühl, sich untereinander besser kennengelernt zu haben, zeigt mir: Diese Wanderung war erst der Anfang.

Tatsächlich hat unser Obermeister sich schon gewünscht, dass wir das nächste Mal den Odenwald besuchen.

Michael Appenzeller



Natürliche Kühlung.



Nicht für jeden was.

Nachruf

Die Mitglieder der Schornsteinfegerinnung Tübingen trauern um ihren Altmeister **Hans Bucher**, der im Alter von 78 Jahren verstorben ist.

Seine Lehre absolvierte er in der Zeit von April 1961 bis März 1964. Die Meisterprüfung legte er im Oktober 1969 erfolgreich ab.

Das Berufsziel der Selbständigkeit als bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger erreichte Hans Bucher zum 1. April 1980, als er auf den Kehrbezirk Ulm Nr. 3 bestellt wurde. Zum 1. Januar 1986 wechselte Herr Bucher dann auf den Kehrbezirk Alb-Donau-Kreis Nr. 1, welchen er bis zum Beginn seines Ruhestandes am 1. Oktober 2011 verwaltete.

Wir danken Hans Bucher für seine Tätigkeit in den Diensten der Allgemeinheit und zum Wohle der Bevölkerung.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. |

*Schornsteinfegerinnung
Tübingen*

Bild: www.shutterstock.com



„Dies ist keine Anzeige einer Anwaltskanzlei.“

Nicht nötig: Fehlerfreie Erfassung, Vorgaben hinterlegt, Sicherheit ohne Stress.

Jetzt wechseln zu connect, der Gamechanger-Software für Schornsteinfeger.



Gamechanger-Videos anschauen!

 **digibase connect**

Stundensätze zum Verlieben.



Vertreter von acht Institutionen, Vereinen und Hospizen nahmen Spenden von der Glückstour entgegen.

Glückstour macht Etappen-Stopp bei ATEC

Eine Etappe der Glückstour führte vorbei an Neu Wulmstorf und dem Unternehmen ATEC, das sich seit mehreren Jahren tatkräftig für die Aktion engagiert. Die Glückstour e. V. ist eine jährliche Wohltätigkeitsveranstaltung des Schornsteinfegerhandwerks in Deutschland, bei der Spenden für krebserkrankte Kinder gesammelt werden. In diesem Jahr startete sie am 5. Juni in Düsseldorf und endete am 10. Juni, kurz vor dem Bundesverbandstag der Schornsteinfeger, in Berlin.

Am Pfingstsonntag machte die Glückstour Halt bei dem Abgas- und Energiefluss-Spezialisten aus Neu Wulmstorf. Das Team um Guido und Svea Jobst so-

wie der stellvertretende Bürgermeister Peter Hauschild empfingen die Radler standesgemäß mit Sportlernahrung, Obst und Getränken. Vertreter von acht Institutionen, Vereinen und Hospizen waren ebenfalls anwesend und nahmen Spenden entgegen.

ATEC überreichte einen Spenden-Scheck in Höhe von 5.000 Euro und sammelte – wie in den beiden Jahren zuvor – Geldzuwendungen für zwei Tandems. Diese in Zusammenarbeit mit der Fahrradfabrik Schauff GmbH & Co KG konzipierten Tandems ermöglichen schwerstkranken Kindern die Teilnahme an der Glückstour. Ein erfahrener Tour-Veteran tritt in die Pedale

und lenkt, die Kinder genießen ohne große Anstrengung die Fahrt – und den Applaus der Zuschauer.

Nach dem Auftakt im letzten Jahr ebenfalls wieder mit dabei: die Schirmherrin und Landtagsabgeordnete in NRW, Christina Schulze Föcking, die diesmal die ganze Strecke mitradelte.

Weitere Informationen über das Unternehmen ATEC sind auf der Webseite www.atec-energiefluss.de zu finden. |

*waldecker-pr.de/
ATEC GmbH & Co. KG, Neu Wulmstorf*



Guido Jobst von ATEC und Ralf Heibrok von der Glückstour e. V. mit den beiden gespendeten Tandems.



Svea und Guido Jobst von ATEC übergaben Ralf Heibrok (li.) zusätzlich zu den Tandems noch einen Spenden-Scheck über 5.000 Euro.



Einfamilienhäuser im Aufwind:

Warum der Schornstein wieder gefragt ist

Im ersten Quartal 2025 wurden in Deutschland 10.600 Einfamilienhäuser genehmigt – ein Zuwachs von mehr als 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der individuelle Wohnbau erlebt damit spürbaren Auftrieb. Mit Blick auf die Wärmewende rückt dabei auch die Frage nach zukunftssicheren, kombinierbaren Heizlösungen stärker in den Fokus. Gefragt sind Konzepte, die nicht nur den gesetzlichen Anforderungen gerecht werden, sondern auch langfristige technologische Spielräume eröffnen. Um Bauherren diese Optionen offenzuhalten, empfiehlt der HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. bereits in der Planungsphase die Integration eines dreizügigen Schornsteins. Er schafft die bauliche Grundlage für eine flexible und technologieoffene Wärmeversorgung – über Jahrzehnte hinweg. Darüber hinaus steigt auch der Wert der Immobilie.



Im Gebäudebestand lässt sich ein Edelstahlschornstein wirtschaftlich und effizient nachrüsten.

Was ein dreizügiger Schornstein leistet

Ein moderner Schornstein mit drei Zügen bietet maximale Planungsfreiheit: Ein Zug kann für den Anschluss einer Zentralheizung genutzt werden, ein zweiter für eine moderne Einzelraumfeuerstätte wie einen Pellet-, Kamin- oder Kachelofen. Der dritte dient als Versorgungsschacht – etwa zur Führung haustechnischer Leitungen oder zur Zufuhr externer Verbrennungsluft. Diese Konfiguration ermöglicht ein Maximum an Flexibilität und damit die Möglichkeit – jetzt oder in Zukunft – verschiedene Heizsysteme zu kombinieren. Die zusätzlichen Baukosten liegen dabei in der Regel bei nur rund einem Prozent der gesamten Bausumme.

Auch im Gebäudebestand lässt sich ein Schornstein wirtschaftlich und effizient nachrüsten – zum Beispiel mit einem außenliegenden Edelstahlschornstein. Die Vorteile: Geringer Montageaufwand, kurze Bauzeit und kein Eingriff in die tragende Bausubstanz. Alternativ bieten sich in-

nenliegende Systeme mit Leichtbauschacht und Edelstahlinnenrohr an. Diese Lösungen eignen sich insbesondere für Eigentümer, die ihre Wärmeversorgung diversifizieren und sich gegen steigende Energiepreise oder Versorgungsausfälle absichern möchten.

Hybrid heizen: Wenn Wärmepumpe und Holzfeuerung zusammenspielen

„Gerade die Kombination aus Einzelraumfeuerstätte und Wärmepumpe wird in Zukunft eine zentrale Rolle spielen, denn während die Wärmepumpe für die Grundlast sorgt, liefert der Kaminofen bei kalten Außentemperaturen schnelle und kostengünstige Wärme. Und zwar unabhängig von Strompreisen oder anhaltender Überlastung unserer Stromnetze inklusive der steigenden Gefahr von längeren Blackouts. Denn Brennholz ist nicht nur krisenfest, sondern auch jederzeit verfügbar – unabhängig vom Stromnetz“, erklärt Frank Kienle, Geschäftsführer des

HKI Industrieverbandes Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V.

Denn laut Prognosen der Energiewirtschaft und dem Institut für technische Gebäudeausrüstung (IGT) wird der gleichzeitige Betrieb von Wärmepumpen im Jahr 2045 eine elektrische Spitzenlast von rund 56 Gigawatt erzeugen – das entspricht der Leistung von fast 19.000 modernen Windrädern. Umso wichtiger ist es, die Stromnetze gezielt zu entlasten. Moderne Holzfeuerstätten können dabei eine wichtige Rolle spielen – als ergänzende, netzunabhängige Wärmequelle mit hoher Reaktionsgeschwindigkeit und minimalem Infrastrukturbedarf. Der Schornstein ist daher kein Auslaufmodell, sondern das Rückgrat einer technologieoffenen und unabhängigen Wärmeversorgung.

Weitere Informationen unter:
www.ratgeberofen.de

Feinstaubabscheider Zumikron Ceramic für die Außenmontage

Maisach, Juni 2025 – Kutzner + Weber, ein Unternehmen der Raab-Gruppe, erweitert die Baureihe der Zumikron-Modelle mit dem Feinstaubabscheider Zumikron Ceramic. Durch die kompakte, wetterfeste Steuereinheit sind die Geräte speziell für den Einbau im Außenbereich geeignet.

Mit dem Outdoor Top ist bereits ein Modell für die Schornsteinmündung auf dem Markt. In der Praxis kommt es jedoch vor, dass sich Feinstaubabscheider mangels Zugänglichkeit dort nur schlecht installieren lassen und ein Einbau im Gebäude ebenfalls nicht möglich ist. Das können beispielsweise an der Gebäudeaußenwand liegende Schornsteine konventioneller Bauart sein. Kutzner + Weber hat entsprechende Kundenwünsche konsequent aufgegriffen und schließt diese Lücke mit dem Zumikron Ceramic.

Bewährte Konstruktion

Die Abscheideeinheit stammt vom bewährten Airjekt 1 Ceramic und wurde mit der Zumikron-Steuerung kombiniert. Damit passt die neue Ausführung vor allem zu Einzelraumfeuerungsanlagen bis 14,9 kW. Das Hochvoltkabel und die Abscheideeinheit sind wetterfest in der Schutzklasse IP 65 ausgerüstet.

Der Zumikron Ceramic verfügt ebenfalls über das neue Türblatt mit Verschlussriegel in den Größen 140 × 200 oder 200 × 300 mm. Er kann sowohl in vorhandene als auch neu zu schaffende Reinigungsöffnungen eingebaut werden. Das Gerät wurde für beide Varianten geprüft und zugelassen.

Mit dem Türblatt von 140 × 200 mm passt der Zumikron zudem in viele Edelstahl-schornsteine verschiedenster Fabrikate. So lassen sich zahlreiche außen liegende doppelwandige Schornsteine ohne aufwendige Sonderanfertigungen sehr

einfach nachrüsten. Der jeweilige Schornsteinhersteller kann auf ein Standardbauteil aus seinem Lieferprogramm zurückgreifen.

Im Betrieb

Die Steuereinheit ist in einem wetterfesten Vollkunststoffgehäuse untergebracht und wird im Außenbereich montiert. Die Spannungsversorgung erfolgt mit einem Stromanschluss 230 V/50 Hz. Der Zumikron schaltet sich automatisch mithilfe eines Temperaturfühlers ein. Wartung und Reinigung lassen sich unkompliziert durch Herausnehmen der Abscheideeinheit durchführen.

Die Modelle in den beiden Größen 140 × 200 und 200 × 300 mm können mit Kutzner + Weber Reinigungsverschlüssen mit Rahmen kombiniert werden. Das DIBt hat die Zulassung Nr. Z-7.4-3545 für den Zumikron erteilt.

Interessierte können das umfangreiche Seminarangebot der Raab-Gruppe in der

Academy (zu finden unter: www.raab-academy.raab-gruppe.de) nutzen.

Weitere Informationen zum Unternehmen sind unter www.raab-gruppe.de zu finden.

*waldecker-pr.de/Raab-Gruppe, Neuwied/
Kutzner + Weber GmbH, Maisach*



Problemlöser: Der Zumikron Ceramic kann in Schornsteinreinigungsverschlüssen im Außenbereich eingebaut werden.



Der Zumikron Ceramic wird mit der wetterfesten Steuereinheit geliefert. Er ist in den Türgrößen 140 × 200 und 200 × 300 mm erhältlich.

Bilder: Raab-Gruppe



WÖHLER

Wöhler Sterneaktion unterstützt die Glückstour mit 5.000 Euro

Bad Wünnenberg, 1. Juli 2025. Auch in diesem Jahr zeigt Wöhler Herz: Mit der traditionellen Sterneaktion unterstützt das Unternehmen erneut die Glückstour. Insgesamt kamen 5.000 Euro zusammen, die im Rahmen des 141. Bundesverbandstags an Ralf Heibrok, den Organisator der Glückstour, überreicht wurden. Während der Wöhler Sterneaktion spendete das Unternehmen 5 Prozent des Verkaufswertes aller Wöhler Sterne an die Glückstour – und rundete den Betrag auf.

„Es ist uns eine Herzensangelegenheit, die wertvolle Arbeit der Glückstour zu unterstützen“, sagte Christian Beyerstedt, Geschäftsführer Wöhler Technik GmbH. „Unser Dank gilt auch unseren Kunden, die mit ihrem Einkauf einen Beitrag geleistet haben.“ Wöhler unterstützt den Verein Glückstour – Schornsteinfeger helfen krebserkrankten Kindern seit mittlerweile fast 20 Jahren.



Wöhler Technik GmbH,
Bad Wünnenberg

Wöhler Technik GmbH Geschäftsführer Christian Beyerstedt übergab den Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro während des 141. Bundesverbandstags des Schornsteinfegerhandwerks an Ralf Heibrok.



GLÜCKSTOUR

Schornsteinfeger helfen krebs- und schwersterkrankten Kindern.

www.glückstour.de

Energieberatung ist doch nichts für mich!?

Immer stärker steigt unter unseren Kunden die Nachfrage nach Beratung und Begleitung im vermeintlichen Dschungel von Vorschriften und Förderungen im Bereich der energetischen Optimierung von Gebäuden. Angefangen vom einfachen Heizungstausch, bis hin zur KfW-Effizienzhausbilanzierung, von der Heizlastberechnung bis zum Energiebedarfsausweis sind die Anforderungen an Dienstleister in diesem Sektor vielfältig.

Vielen Kollegen wächst das über den Kopf. Sie wollen ihre Kunden eigentlich nicht wegschicken, scheuen aber den Aufwand, für viel Geld Soft- und Hardware zu erwerben, nur um dann in der ohnehin knappen Zeit an der CAD-Visualisierung in der E-Beratersoftware zu verzweifeln.

Andere haben sich genau auf diesen Bereich spezialisiert und könnten noch viel mehr leisten. Hier fehlt es dann vielleicht an der erfolgreichen Akquise neuer Kunden.

Eine weitere Gruppe möchte sich langsam diesem Feld nähern, ist aber unsicher und will, gerade zu Beginn, keine teuren Fehler machen.

Für all diese Kollegen hat die Plattform Handwerk nun eine Lösung. Wir schaffen ein sogenanntes B2B-Netzwerk. Die Abkürzung B2B bedeutet „Business to Business“ und bezeichnet somit Geschäftsverbindungen zwischen Unternehmen zum beiderseitigen Vorteil.



Foto: Sandra Seifan Fotografie

Genau hier setzen wir an.

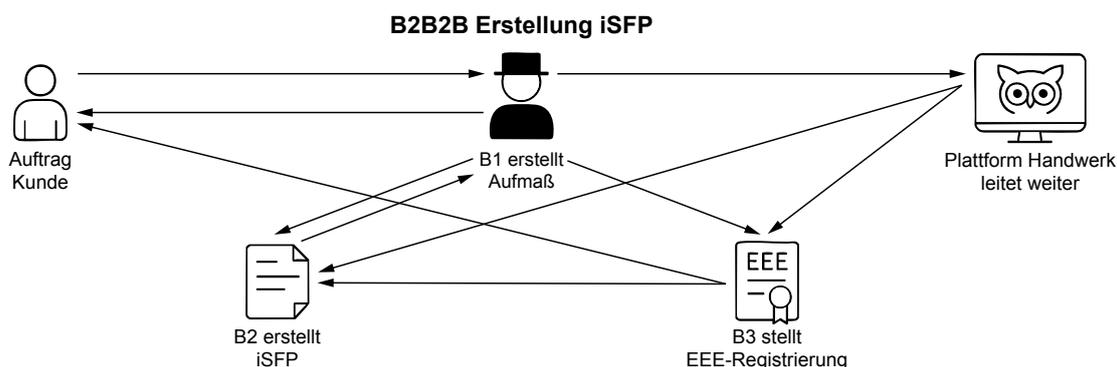
Fallbeispiel 1:

Kollege Meyer hat vor vielen Jahren die Prüfung zum Energieberater bestanden, sich jedoch aufgrund anderer Verpflichtungen nicht weiter um dieses Feld gekümmert. Somit ist er auch nicht auf der Energie-Effizienz-Expertenliste eingetragen. Ständig fragen aber interessierte Kunden nach, wo sie die entsprechenden Beratungsleistungen bekommen können. Meyer wendet sich also an die Plattform Handwerk (PH) und bekommt in einem Tagkurs die Grundlagen für eine effiziente Datenaufnahme vermittelt und bekommt die für das Erstgespräch nötigen Informationen zu Beratungsprodukten und zur

Baubegleitung. Danach informiert er den Kunden, dass die jeweiligen Leistungen nach dem Aufmaß durch einen Kollegen übernommen werden, der sich dann meldet. Aufmaß und Daten übergibt Meyer nun an die PH, die sich um den Rest kümmert. Meyer erhält neben einem zufriedenen Kunden noch eine Provision für die Erstellung des Aufmaßes und die Akquise.

Fallbeispiel 2:

Kollege Müller ist zwar auf der EE-Liste eingetragen, ihm wachsen aber die zahlreichen Aufgaben und Anfragen über den Kopf. Zwar könnte er mehrere Aufmäße und Vorstellungen von iSFP machen, der Aufwand im PC bremst ihn aber deutlich aus. Hinzu kommen ständig steigende An-





forderungen an Soft- und Hardware. Müller kann bei der PH nach dem Anlegen des iSFP und einem erfolgten Aufmaß, dieses in einem fertigen und im Detail noch abzustimmenden iSFP umwandeln lassen. Die Kosten für die Erstellung wiegen lange nicht so schwer wie der zeitliche Aufwand, wenn er den Fahrplan selbst erstellt.

Fallbeispiel 3:

Kollege Phillip ist geradezu ein Computernarr. Am liebsten würde er den ganzen Tag CAD-Visualisierung machen. Wenn da nicht das Gespräch mit den Kunden und das lästige Aufmaß wäre. Kollege Phillip ist als Partner bei der PH ebenso gut aufgehoben wie die ersten Fallbei-

spiele. Daraus kann für ihn ein kluges Geschäftsmodell erwachsen.

Fallbeispiel 4:

Kollege Schlitter macht gerne Energieberatung. Er liebt das Gespräch mit den Kunden und freut sich, wenn nach einem iSFP noch ein lukrativer Auftrag zur Baubegleitung entsteht. Er könnte noch viel mehr leisten, wenn er den Aufwand am PC nicht hätte, um den iSFP zu erstellen. Auch Schlitter hat im B2B-Netzwerk der PH seinen festen Platz und bekommt dafür einen fairen Anteil.

Dies sind natürlich nur 4 Fallbeispiele, die mögliche Konstellationen zeigen. In der

Praxis sind die Abgrenzungen hier natürlich fließend. Der neue e-Berater Service der PH bietet deshalb für alle interessierten Berufsangehörigen oder Partner eine interessante Möglichkeit.

Frank Weber



**PLATTFORM
HANDWERK**

Energieberatung für Wiedereinsteiger

Dieser kurze Onlinekurs zeigt die Möglichkeiten auf, wie die Plattform Handwerk bei Wiedereinstieg oder auch nur Teileinstieg in das Zukunftsthema Energieberatung helfen kann. Diese Veranstaltung richtet sich an alle Kolleginnen und Kollegen, welche grundsätzlich Interesse daran haben, sich dieses Geschäftsfeld UNABHÄNGIG von ihrer Fortbildung und Erfahrung zu erschließen. Ein zweistündiger Kurs, der sicher für jeden Betrieb einen Bonus darstellt.

Referent:

Frank Weber

Veranstaltungsort:

Online

Beginn:

4. August 2025
15:00–17:00 Uhr

Plattform Handwerk
www.plattform-handwerk.de

Anmeldung unter:



[https://schulung.plattform-handwerk.de/
?course=181&tid=416](https://schulung.plattform-handwerk.de/?course=181&tid=416)



Jetzt
GEG-App
downloaden

Plattform Handwerk

Eine Marke der STS BW GmbH

☎ 07151 984 9275
✉ schulung@plattform-handwerk.de
🌐 www.plattform-handwerk.de
📍 Königstraße 94; 89077 Ulm



Offizieller
Unterstützer
Glückstour.de

Technische Regeln werden toleranter, aber nicht so!

Der zuständige Kollege fand diese Feuerungsanlage bei seiner ersten Feuerstättenschau im neuen Bezirk vor. Es war ihm leider nicht möglich zu erfragen, ob diese Kombi nur eine sehr kurzfristige Notlösung sein sollte oder ob der Betreiber/der Fachunternehmer tatsächlich so unbedarft waren.

Selbstverständlich sprach der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger hier sofort eine Beanstandung aus.

Volker Jobst



Blick von unten in die Strömungssicherung.



Schicke Kombination der Bauteile.

ANZEIGE



**HEIZUNG
DAUERHAFT
GEDACHT**



Der Experte für
klimafreundliche Heizsysteme

HDG Bavaria GmbH
84323 Massing
Tel.: 08724/897-0

**HOLZHEIZUNG
WÄRMEPUMPE
SOLARTHERMIE**



www.hdg-bavaria.com

Geburtstage

Wir gratulieren recht herzlich & wünschen alles Gute:

90	Hermann Kurz, Eningen u. A.	22. 08.
86	Hans Mück, Remchingen	29. 08.
85	Kurt Klein, Bad Mergentheim	13. 08.
84	Walter Betteto, Stuttgart	12. 08.
83	Horst Winkler, Herrieden	26. 08.
82	Peter Seybold, Plüderhausen	04. 08.
81	Ehrenmeister Georg Kleppmeier, Schutterwald	07. 08.
81	Rudi Kunert, Heidenheim	16. 08.
81	Werner Zimmermann, Mönchweiler	16. 08.
81	Ulrich Steinmann, Waldkirch	26. 08.
80	Ehrenmeister Willi Wolf, Ladenburg	15. 08.
79	Erhard Figlestahler, Gottenheim	03. 08.
78	Georg Seidt, Renchen	20. 08.
77	Reinhold Schmidt, Freiburg	18. 08.
75	Hans Beha, Bonndorf	10. 08.
75	Robert Adelhardt, Wertheim-Nassig	29. 08.
74	Ehrenmeister Josef Strahl, Schwendi	01. 08.
73	Helmut Meng, Aichhalden-Rötenberg	05. 08.
73	Franz Ruder, Eggenstein-Leopoldshafen	06. 08.
73	Rolf Pers, Boxberg	09. 08.
73	Eberhard Weinstock, Neuenstein	20. 08.
73	Rolf Wümmers, Uhldingen-Mühlhofen	29. 08.
72	Gerhard Uftring, Enzklösterle	15. 08.
71	Hans-Jürgen Kopf, Friesenheim-Schuttern	22. 08.
70	Karl Trumpp, Riesberg-Utzmemmingen	10. 08.
70	Detlef Lissner, Sindelfingen	13. 08.
68	Hans-Dieter Haag, Schwanau-Wittenweier	06. 08.
67	Eberhard Conz, Güglingen	05. 08.
67	Ehrenmeister Siegfried Rothmund, Herdwangen-Schönach	10. 08.
67	Josef Führle, Mietingen	19. 08.
66	Dieter Blessing, Nürtingen	14. 08.
66	Hans-Joachim Gress, Iffezheim	18. 08.
65	Rolf Baumgärtner, Reilingen	03. 08.
65	Michael Klumpp, Hohberg	23. 08.
60	Oliver Neubert, Kirchheim/Teck	04. 08.
60	Thomas Grimmer, Ladenburg	07. 08.
50	Stefan Glawaty, Oberrot	27. 08.

SPECTRAkulär

Abgas-Analyse der nächsten Generation



MRU SPECTRA

- Hochauflösendes 4"-Farbdisplay
- WLAN, Bluetooth, IRDA Schnittstellen
- Großer interner Datenspeicher
- Starker Lithium-Ionen Akku
- Kondensatfalle mit optionalem Wasserstopp

www.mru.eu

Premium-Messtechnik Made in Germany



RESS

HD-Bildqualität

ab
3.490,- €

Art.-Nr. 2851-J



HD-Schornstein-Kamera SK 7

Digitale HD-Videoinspektion

Lithium-Ionen Akku Technologie

Großer 7"-Farb-Monitor

Digitale Meterzählung

NEU! Wahlweise mit 20 m oder 30 m Kabellänge

Lieferumfang:

SK 7 HD, HD-Drehkugelkamera, Netzteil, digitale Meterzählung,
20 m Kabel mit 8-poligem Stecker, SD-Karte 4 GB, Sonnenschutzblende,
Tragegeschirr

